

Neue EU-Pakistan-Partnerschaft: Arbeitschancen für Fachkräfte!

Die EU startet Fachkräftepartnerschaft mit Pakistan, um legale Migration zu fördern und Qualifikationslücken zu füllen.

Brüssel, Belgien - Die Europäische Union setzt ein starkes Zeichen in Richtung Asien! Mit einem neuen und ambitionierten Projekt will die EU legale Migrationswege aus Pakistan fördern und gleichzeitig den Fachkräftemangel in Europa bekämpfen. Die Kooperation zielt darauf ab, eine sogenannte Fachkräftepartnerschaft mit Pakistan aufzubauen, um den gegenseitigen Wissenstransfer und die Arbeitskräftemobilität deutlich zu verstärken. Mit einem finanziellen Budget von stolzen drei Millionen Euro soll diese Partnerschaft nicht nur den europäischen Arbeitsmarkt beleben, sondern auch einen wichtigen Beitrag zur internationalen Zusammenarbeit leisten. **Freilich Magazin** berichtet begeistert über diese Initiative und hebt die Gewinnsituation für beide Regionen hervor.

Konkret visiert die EU-Kommission an, die Qualifikationslücken in entscheidenden Branchen wie dem Bauwesen, dem Hotel- und Gaststättengewerbe, der Landwirtschaft, der Informationstechnologie und der Produktion erneuerbarer Energien zu schließen. Diese Sektoren schreien förmlich nach top-ausgebildeten Fachkräften, die es aktuell nur begrenzt in Europa gibt. Hier kommt Pakistan ins Spiel, dessen Nachwuchs in genau diesen Bereichen eine fundierte Ausbildung genießen kann. Gemeinsam werden Pakistan und die interessierten EU-Mitgliedsstaaten die Bedarfe ermitteln, um so passgenaue Lösungen zu finden. Eine Win-Win-Situation, die Europas

Wirtschaft dringend braucht!

Der Plan für Europas Zukunft

Bereits seit Juni 2021 hat die Kommission diese Fachkräftepartnerschaften als Herzstück für das Migrationsmanagement ausgerufen. Über diese Programme sollen nicht nur die dringend benötigten Fachkräfte nach Europa kommen, sondern auch die Herkunftsländer strategisch in die Migrationssteuerung eingebunden werden. Ein kluger Schachzug, der den illegalen Migrationswegen den Wind aus den Segeln nimmt und stattdessen auf verantwortungsvolle und legale Alternativen setzt.

Große Pläne: Mehr Partnerschaften in Sicht

Doch Pakistan ist nicht das einzige Land, mit dem die EU dieses wegweisende Modell umsetzen möchte. Wie **EU-Kommission** deutlich macht, wurden in diesem Sommer bereits erste Richtlinien für ähnliche Partnerschaften mit Bangladesch gesetzt. Nun stehen auch Ägypten, Marokko und Tunesien auf dem Plan. Ziel ist es, die Mobilität der Arbeitskräfte zu fördern und die talentierten Köpfe dort abzuholen, wo sie zu finden sind.

Diese Strategien sind auch deshalb so wichtig, weil sie nicht nur den Fachkräftemangel in Europa abfedern, sondern auch den globalen Zusammenhalt stärken. Die Zeit der Alleingänge ist vorbei – die EU setzt auf kooperative Wege, die langfristig Früchte tragen sollen. Ein mutiges Konzept, das zeigt: Gemeinsam sind wir stark!

Details	
Vorfall	Migration
Ort	Brüssel, Belgien

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de